

Mit dem Fahrrad von Istanbul nach Kirgistan

Scheinbar endlose Flächen, schneebedeckte Berge, backende Frauen, wirbelnde Männer und lachende Gesichter – so präsentierte sich Kirgistan in Oliver Collauds Film. 10 000 Kilometer von Istanbul nach Kirgistan – und das mit dem Fahrrad!

Alles begann 2003, als Collaud den Kirgisen zum ersten Mal begegnete. Damals setzte sich eine scheinbar unmögliche Idee in seinem Kopf fest: das Land mit dem Fahrrad zu erkunden. Sieben Jahre später bringt Bernard Repond die Filmaufnahmen von Collauds Reise in die Schweiz. Am vergangenen Mittwoch Abend führte er dessen Film im Kirchgemeindehaus Gstaad vor, zusammen mit einer Diashow aus dem Pamir und dem Film «Bridge 53» von Omar Borubaiev, in welchem auf das Projekt «Pamir's Bridges» aufmerksam gemacht wird.

Startpunkt Istanbul

Am 15. März 2007 begann Collauds Reise in der Türkei, das Fahrrad im Gepäck. Auf diesem zog er weiter Richtung Iran und Pakistan, kurz sogar durch China, bis er schliesslich sein Ziel erreichte:

Kirgistan. Sechs Monate dauerte die Fahrradtour über 10 135 Kilometer. Mit 25 Kilo Gepäck und einem offenen Auge für die Landschaft legte er die Strecke im Alleingang zurück.

Neben Strassenschildern auf Farsi, schlechtem Wetter in der ersten Woche und zweimaliger Krankheit während seinem Aufenthalt in Pakistan machten ihm vor allem die schlechten Strassenverhältnisse zu schaffen. Grund dafür war unter anderem das Erdbeben 2005, welches die Strassen beinahe unbefahrbar machte: «Trotz täglicher Reinigung reisst die Kette jeden zweiten Tag», so Collaud in seinem Film.

Ein weiteres Hindernis stellte das Gletscherwasser dar, welches die Strassen streckenweise komplett unter Wasser setzte. Diesem Problem widmet sich das Projekt «Pamir's Bridges», welches die Einwohner Pamirs dabei unterstützt, selbständig Holz zu fällen und Brücken zu bauen. So wird nicht nur die Mobilität gefördert, sondern auch der Zusammenhalt der Dörfer gestärkt. Unterstützt von CAMP (Central Asian Mountain Partnership) wurden so bereits 37 Bauprojekte umgesetzt, und unzählige weitere sind bereits geplant.

SHEILA MATTI



Bernard Repond (rechts) hat im Kirchgemeindehaus Gstaad kirgisische Atmosphäre verbreitet.